Sachstand Biodiversität in Nürnberg

1. Die Stadt Nürnberg fördert das Bewusstsein für Biodiversität

Die Stadt Nürnberg beherbergt durch ökologisch wertvolle Brachflächen vor allem im Umfeld von Infrastruktureinrichtungen und eine vergleichbar reich gegliederte Kulturlandschaft eine hohe urbane Biodiversität. Seit vielen Jahren befassen sich das Umweltreferat, das Umweltamt und der Landschaftspflegeverband (LPV) Nürnberg zusammen mit vielen ehrenamtlichen Organisationen mit Schutz und Förderung der Biodiversität.

Im Jahr 2013 fand - wie in den Jahren vorher - eine Vielzahl von öffentlichkeitswirksamen Aktionen statt. Auch 2014 werden rund um den Internationalen Tag der Biodiversität wieder Veranstaltungen im Rahmen von Abenteuer StadtNatur fortgesetzt. Diesmal mit einem neuen Konzept: am 24.5.2014 gibt es erstmals einen festen Treffpunkt im Volkspark Marienberg, an dem Informationen und Mitmachaktionen zu verschiedensten Themen angeboten werden. Darüber hinaus starten Führungen, die ökologisch interessante und „vielfältige“ Bereiche im Park und der Umgebung vorstellen.

Den Auftakt der Abenteuer StadtNatur Tage bildet am 22.5.2014, dem Internationalen Tag der Biodiversität,
der Vortrag „Hortus Insectorum – ein Garten für Wildbienen und Schmetterlinge“ von Markus Gastl im Schönen Saal des Rathauses. Der Hortus Insectorum ist ein 7500qm großer privater Garten in Sichtweite zum Hesselberg. Aufgrund seines ökologischen Grundkonzeptes ist eine Oase für über 600 Insektenarten entstanden.

Seit längerem tauschen sich das Umweltreferat und das Bündnis für Biologische Vielfalt mit dem Eigenbetrieb Service öffentlicher Raum, SÖR, über verschiedene Aspekte der Biodiversität bei der Pflege städtischer Grünflächen aus. Am 26.5.14 führt SÖR einen ganztägigen Workshop speziell zu diesem Thema durch. Auf diesem Weg sollen alle Verantwortlichen mit Grundsätzen und Zielen einer auf Förderung der biologischen Vielfalt orientierten Grünflächenpflege vertraut gemacht werden.

2. Lokales Bündnis für Biodiversität

Das Nürnberger Bündnis für Biodiversität wurde 2010, dem Internationalen Jahr der Biodiversität auf Initiative des Umweltreferats gegründet. Wichtigste Ziele sind die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung über die in Nürnberg vorkommende Artenvielfalt und die Realisierung beispielhafter Maßnahmen, um wertvolle Lebensräume zu erhalten und zu entwickeln. Schon vor einigen Jahren hat das Bündnis Pflegeempfehlungen entwickelt, die eine Hilfestellung für SÖR bei der Umstellung der Grünflächenpflege geben und zu erreichen, dass dieses große Potential für mehr Vielfalt ausgeschöpft werden kann. 2013 stellte das Bündnis einen Antrag an die Zukunftsstiftung der Sparkasse „Wildbienen, Hummeln, Honigbienen – schützen, erhalten, fördern“ und hat dafür eine Förderzusage bekommen. Zu dem Antrag gehört auch das Projekt „InsektenReich“ im Marienbergpark, für das in einer intensiven Diskussion aller Beteiligten ein Konzept erstellt wurde. Leider ergaben sich in der Kommunikation mit SÖR einige Schwierigkeiten und der praktische Beginn der Arbeiten musste auf 2014 verschoben werden.

3. Landschaftspflegeverband Nürnberg e.V.

Über die Projekte des Landschaftspflegeverbands Nürnberg e.V. zur Biodiversität wurde in der Vorlage für die Sitzung des Umweltausschusses am 08.05.2013 ausführlich berichtet. Diese Aktivitäten dauern an.

4. Projekte der Biodiversitätsagentur

Die Agentur wurde 2011 gegründet und ist dem Umweltamt angegliedert. Sie geht auf Organisationen und Unternehmen zu, die Eigentümer größerer Freiflächen sind, um auf freiwilliger Basis zu erreichen, dass diese im Sinne der Biodiversität umgestaltet und/oder anders gepflegt werden. Zur Finanzierung der Projekte werden Mittel aus Nürnberger Ersatzzahlungen beim Bayerischen Naturschutzfond herangezogen. Die Biodiversitätsagentur hat 2013 u.a. Projekte mit SÖR, WBG und SUN fortgesetzt und neue Projekte initiiert. Im Jahr 2014 werden die Arbeiten fortgeführt und ausgebaut, z.B. im Rahmen einer Handreichung für Kleingärtner/innen, die Hinweise für die Etablierung von mehr biologischer Vielfalt in der eigenen Parzelle bietet.

- **Projekt „Blühende Straßenränder“**

Zusammen mit SÖR wurden 2013 weiter Maßnahmen aus den Pflegeempfehlungen der floristischen Kartierung am Marthweg umgesetzt. Durch Extensivierung und Schnittgutentnahme kann die Biodiversität beachtlich gesteigert werden. 2012 wurden 290 verschiedene Pflanzenarten, darunter vier Rote Liste Arten, auf dem Marthweg nachgewiesen. Inwiefern die bisherigen Bemühungen zur Steigerung der Biodiversität beitragen konnten, soll eine weitere floristische Kartierung, die ab Mai 2014 stattfinden wird, zeigen.

Im Zuge des Projekts wurde auch das Straßenbegleitgrün an der Wolkersdorfer Straße biodivers entwickelt. Zum Schutz und der Förderung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Maculinea nausithous*) wurde die Wirtspflanze, der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) gezielt gesät und das Pflegeregime des Straßenbegleitgrüns an die besonderen Artansprüche von Schmetterling und Pflanze in enger Abstimmung mit SÖR angepasst.

- **Kooperationsprojekt „Igel“ der Biodiversitätsagentur mit Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (WBG), Servicebetrieb Öffentlicher Raum und Igelstation Oberasbach**

Als Leittierart wurde im Kooperationsprojekt mit der WBG, dem SÖR und der Igelstation Oberasbach (www.igel-gug.info) der Igel gewählt. Dieser zählt zu den besonders geschützten Arten nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und Bundesartenschutzverordnung (BArtSchVo). Im Herbst 2013 wurden erneut in Langwasser sowie neu in Sündersbühl und Röthenbach bei Schweinau Laubhaufen bzw. Igelburgen aus Holz und Reisig durch die WBG oder den SÖR angelegt. Die Laubhaufen bieten auch anderen Artengruppen Schutz vor Witterungseinflüssen wie Insekten und Mollusken. Um dem Problem der wilden Müllablagerung vorzubeugen, wurden die besonders exponierten Laubhaufen (in der Nähe von Wegen oder Parkplätzen) mit reversiblen Holztafeln z.T. zweisprachig gekennzeichnet. Die Maßnahmen wurden durch eine Sommerinformation zum Thema „Igelfreundlicher Garten“ sowie einen Internetbeitrag auf der Homepage des Umweltamtes zum Thema „Richtige Hilfe für Igel im Winter“ begleitet. Das Projekt soll 2014 fortgeführt werden.

- **Biodiversitätssteigernde Maßnahmen der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg**

Im Rahmen der Kooperation von Biodiversitätsagentur und SUN wurden 2012 Fledermaus- und Insektennistkästen installiert. Da sämtliche Nistkästen im Jahr 2013 von verschiedenen Vögeln und auch Hornissen besetzt waren, sollen 2014 weitere Nistkästen von der Noris-Arbeit Nürnberg gGmbH (NOA) gebaut und angebracht werden.

- **Projekt[NEU] „Historische Kultursorten – ein Beitrag zu Biodiversität“**

Der Anbau alter, regional angepasster Obst- und Gemüsesorten liefert einen wichtigen Beitrag zum Erhalt gefährdeter Sorten und damit zum Schutz von biologischer Vielfalt. Die Noris Inklusion baut 2014 erstmals verschiedene alte Tomatensorten (z.B. *Berner Rose*, *Goldene*

Königin), Kartoffeln (*Bamberger Hörnchen*) und Wildgemüse (z.B. *Rubinrote Gartenmelde*) an. Hierbei verzichtet die Noris Inklusion bewusst auf den Einsatz von Pestiziden und fördert so schon beim Anbau der seltenen Sorten die Artenvielfalt von Insekten und Insektenfressern.

- **Projekt[NEU] „Biodiversität in Kleingartenanlagen“**

Kleingartenanlagen zählen zu den wichtigen Naturräumen im Ballungsraum Nürnberg und stellen daher einen wichtigen Partner zur Förderung der Biodiversität dar. Die Biodiversitätsagentur ist 2013 in Kontakt mit dem Vorstand, der Geschäftsführung und dem Fachberater für Unterhalt des Stadtverbands Nürnberg der Kleingärtner e.V. getreten und sucht nach interessierten Vereinen zur Umsetzung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen.

Konkret betreut die Biodiversitätsagentur das Kooperationsprojekt einer städtischen und einer privaten Kleingartenanlage an der Rehdorfer Straße, bei dem eine naturnahe Kleingartenparzelle und eine vielfältige Blumenwiese im Frühjahr 2014 angelegt werden sollen.

- **Projekt[NEU] „Waldkauz“**

Im Stadtgebiet Nürnberg besteht ein Mangel an geeigneten Brutplätzen, wie z.B. großen Baumhöhlen in Altbäumen für den Waldkauz (*Strix aluco*). Die Biodiversitätsagentur fördert die Population des Waldkauzes durch die Anbringung spezieller Waldkauznistkästen im südlichen Stadtgebiet Nürnbergs. Seit Sommer 2013 wurden sieben Nistkästen in einer Höhe von 8-10 Metern an großen Bäumen, wie z.B. Kiefern, Eichen oder Kirschbäumen in Waldrandlage auf städtischen und staatlichen Flächen angebracht.

5. Lebensraum Burg

Im Projekt "Lebensraum Burg" werden 2013 weitere Veranstaltungen und Kartierungen durchgeführt. Die Inhalte der Bayerischen Biodiversitätsstrategie werden vor Ort praxisnah im Rahmen von Lehrerfortbildung und Schulklassenführung umgesetzt. Kooperationspartner des Umweltamtes/Umweltreferates sind die Regierung von Mittelfranken und die Umweltstation Nürnberg (beim Institut für Schulpsychologie und Pädagogik Nürnberg).

6. Die Kreuzotterproblematik am Main-Donau-Kanal

Am Main-Donau-Kanal wurden im Mai 2013 in dem Bereich zwischen Schleuse Eibach und Sauerbruchstraße acht Kreuzottern getötet. Der sich entwickelnde Konflikt zwischen Naturschützern, die sich um den Bestand der gefährdeten Schlangenart sorgten und Bürgern, die Ängste vor den Schlangen hatten, schlug auch in den Medien hohe Wellen. Die Umweltbehörden wurden aktiv mit der Einberufung einer Expertenrunde und verstärkter Präsenz der Naturschutzwacht vor Ort. Bei einer öffentlichen Gesprächsrunde unter Leitung des Umweltreferenten konnten Bürgerinnen und Bürger mit Vertretern aus Politik und Verwaltung, Polizei und Naturschutzwacht ihre Fragen und Bedenken einbringen. Es wurde deutlich gemacht, dass Kreuzottern zwar bis zu einem gewissen Grad giftig, aber für Menschen i.d.R. nicht gefährlich sind. Ein Fachmann der Regierung von Mittelfranken stellte das Artenhilfsprogramm „Kreuzotter“ des Landesamtes für Umwelt vor.

Ein Ergebnis der Gespräche war, das die Regierung von Mittelfranken ein Gutachten vergab, um genauere Informationen zur Größe der Population, den Lebensraum und die Möglichkeiten zur Besucherlenkung zu bekommen. Die Regierung finanzierte außerdem Infotafeln. Die Stadt hat eine Allgemeinverfügung für die westliche Seite des MD-Kanals erlassen mit einem Wegegebot für die waldseitige Böschung zwischen März und Oktober, das heißt, dass der Weg nicht verlassen werden darf.

In Folge dieser Maßnahmen beruhigte sich die Situation und es bleibt zu hoffen, dass im Frühjahr und Sommer 2014 nicht wieder Kreuzottern getötet werden. Die Ergebnisse des Gutachtens der Regierung werden bis zum Frühsommer erwartet. Dann wird das Umweltreferat zu einem Fachgespräch einlagen, bei dem die Ergebnisse des Gutachtens vorgestellt werden.

Darüber hinaus plant das Umweltreferat eine öffentliche Veranstaltung im Herbst diesen Jahres zur Kultur von Naturerlebnis und Risikoverarbeitung. Die Kreuzotterproblematik am Main-Donau-Kanal ist ein Beispiel dafür, welche Konflikte das Auftreten „wilder" Tiere in der Stadt mit sich bringen kann. Da wir nicht mehr an „wilde Tiere" gewöhnt sind, wissen wir nicht mehr, wie angemessen mit Ihnen umgehen ist. Dies kann zu panischen Reaktionen führen bis zum Erschlagen der recht harmlosen Kreuzottern, die eigentlich geschützt werden müssen.

7. Beitritt der Stadt Nürnberg zum Nationalen Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt"

Mit der Gründung des Bündnisses „Kommunen für Biologische Vielfalt" e.V. im Jahr 2012 haben sich die Kommunen inhaltlich, konzeptionell und strukturell eine gute Ausgangslage geschaffen, um sich gemeinsam erfolgreich für den Naturschutz zu engagieren.

Das Bündnis hat zum Ziel, die Naturschutzarbeit vor Ort zu unterstützen und die Kommunen miteinander zu vernetzen. Praxiserfolge von engagierten Kommunen werden z.B. über Broschüren und Pressarbeit bundesweit sichtbar gemacht, damit andere davon lernen können. Fortbildungsangebote für Mitarbeiter der Verwaltung sowie gemeinsame Projekte zur Förderung des kommunalen Naturschutzes werden angeboten. Dienstleistungen wie der Newsletter „Biologische Vielfalt in Kommunen" oder die Internetseiten des Bündnisses werden fortlaufen überarbeitet und erweitert. Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung werden für die kommunale Praxis zugänglich und nutzbar gemacht.

Ein weiteres wichtiges Ziel des Bündnisses ist es, die kommunalen Interessen beim Schutz der biologischen Vielfalt in nationale und europäische Regulierungsprozesse hinein zu vermitteln. Voraussetzung für eine effektive Vertretung sind gemeinsame Positionen, die vom Bündnis und seinen Mitgliederkommunen getragen werden. Mit der Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen", die auch die Stadt Nürnberg unterzeichnet hat, besteht eine konsensfähige Grundlage, welche als Ausganspunkt für weitergehende Positionen werden kann.

Inzwischen sind 97 Kommunen Mitglied im Bündnis, z.B. Frankfurt, Leipzig und Dortmund aber auch kleinere Städte in unserer Nähe wie Bamberg, Schwabach oder Ansbach. Das Umweltreferat hält es für sinnvoll, dass möglichst viele Kommunen ihre Erfahrungen und ihren Sachverstand in das Bündnis einbringen und schlägt deshalb vor, dass auch Nürnberg Mitglied wird.
Nürnberg hat sich erfolgreich für eine Staffelung der Mitgliederbeiträge nach Größe der Kommunen eingesetzt. Es gilt ein Beitrag von 3 000 Euro pro Jahr für Kommunen in der Größenordnung ab 500 000 Einwohner (unter 500 000 Einwohner sind es 2400 Euro).

Städte und Gemeinden spielen bei der Umsetzung der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt eine entscheidende Rolle. Ihr Handeln vor Ort trägt wesentlich zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.